

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Der Samstagnummer wird ein Unterhaltungsblatt beigegeben. Abonnementspreis halbjährl. 1. M. 80 S., durch die Post bezogen im Bezirk 2. M. 30 S., sonst in ganz Württemb. 2. M. 70 S.

Calwer Wochenblatt.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion auswärts bei den Postämtern oder der nächstgelegenen Poststelle. Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 93.

Dienstag, den 17. August

1875.

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw. An die Ortsvorsteher.

Nach einem Erlasse der K. Postdirektion vom 12. d. Mts. finden gegenwärtig Erhebungen darüber statt, in welchem Umfang die Schulstellen einen zur Portofreiheit unmittelbar berechtigten Schriftwechsel mit anderen zur Portofreiheit berechtigten Behörden zu führen haben und sind bis zu Austrag dieser Frage die Postanstalten angewiesen, die Bezeichnung D.S. Seitens der Schulstellen nicht zu beanstanden, bei Brief- und Fahrpostsendungen in Dienstangelegenheiten des Staates, der Kirchen, der Schulen und der milden Stiftungen im Verkehr mit der vorgeordneten Bezirks-Schulinspektion und demjenigen Kameralamt, von welchem der Schullehrer Gehaltsheile zu beziehen hat; bei Filialschulstellen außerdem noch mit der vorgeordneten Ortsschulbehörde.

Indem Vorstehendes den Ortsschulbehörden zur Kenntniß gebracht wird, erhalten dieselben den Auftrag, die Inhaber der ihnen unterstellten Schulstellen hiernach zu verständigen.

Den 15. August 1875.

K. gemeinschaftl. Oberamt.
Doll. Metzger.

Calw.

Die Vorschriften über die im Verkehr zulässige Fehlergrenze bei cylindrischen Hohlmaßen

sind nach der Bekanntmachung des Kön. Ministeriums des Innern, Reg.-Bl. vom 11. d. M. Nr. 28 in folgender Weise abgeändert:

Größte zulässige Abweichung vom Sollinhalt bei Hohlmaßen (ausgedrückt in Theilen des Sollinhalts)

- | | |
|---------------------------------------|--------|
| 1) bei Flüssigkeitsmaßen | |
| von 20 Liter bis 1 Liter | 1/200. |
| " 0,5 Liter bis 0,2 Liter | 1/100. |
| " 1/8 " " 0,01 Lit. | 1/50. |
| 2) bei Hohlmaßen für trockene Körper: | |
| von 100 Liter bis 25 Liter | 1/125. |
| " 20 " " 1 " " | 1/100. |
| " 0,5 " " 0,2 " " | 1/50. |
| " 1/8 " " 0,05 " " | 1/25. |

ferner: 1/150 der aufgebrauchten Inhaltsangabe bei Fässern
1/50 des angegebenen Inhalts bei Maßen für Kalk, Kohlen und dergleichen, welche größer sind als die vorstehend unter 1 und zwei aufgeführten.

Am 14. August 1875.
Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Calw.

Der Wandel über das Wilhelm Wagner'sche Baumgut

bei dessen Scheuer an der Stuttgarter Straße wird wiederholt bei Vermeidung einer Strafe von 2 Thln. verboten.

Am 16. Aug. 1875.
Stadtschultheißenamt.
Schuldt.

Nadelholzstangen- und Brennholz-Verkauf.



Mittwoch, den 18. August, werden im Schlag Eichhalde, hinterer Gang, auf der Höhe n. am Teufelweg verkauft:
551 Nadelholzstangen,

gen, bis 12 Centim. stark und von 3 bis 11 Meter lang.

10 Nm. eichene Prügel und 50 Nm. Nadelholzprügel, 220 St. eichene Wellen, 3387 buchene, 2658 Nadelwellen und 9 Haufen unaufbereitetes Nadelreisach.

Ferner werden hier verkauft vom Scheidholz in verschiedenen Waldtheilen:

2 Nm. Eichenschälprügel und 2 Reifschhaufen, 25 Nm. Nadelholz und 1310 Nadelwellen.

Zusammentunft Morgens 8 1/2 Uhr beim Schaffot.

Calw, den 12. August 1875.
Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Schrader's Hühneraugenmittel, das Vorzüglichste zur schnellen und schmerzlosen Entfernung der Hühneraugen, pro Schachtel 12 fr. bei Carl Störr, Calw.

In der Vereinsbuchhandlung ist für 40 Pfg. zu haben:

Deutschlands Kampf gegen Frankreich 1870/71.

Für's deutsche Volk zur Feier des 2. Septbr. kurz erzählt, mit einem Oelfarbenbild und 22 Holzschnitten.

Gummi-Spielwaaren,
Gummi-Schläuche,
Gummi-Sauger,
Gummi-Schlauchsauger,

in größter Auswahl,

sehr billig bei

J. F. Desterlen.

Eine Waschmange

neuester Construction, welche von einer einzigen Person besorgt werden kann, hat aus Auftrag zu verkaufen

Mehner Kengott.

Eisenbahn-Frachtbriefe,

gewöhnliche und zu Eilgutsendungen, sind stets zu haben in der

A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

Colonia.

Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft ist aus den nachbezeichneten Resultaten des Rechnungs-Abschlusses für das Jahr 1874 zu ersehen.

Grund Kapital	Mark 9 Millionen,
Prämien- und Zinsen Einnahme für 1874, excl. der Prämien für spätere Jahre	" 4,884,050. —
Prämien- und Gewinn-Reserven	" 7,955,750. —

zus. Mark 21,839,800. —

Mark 2,860,768,190. —

Versicherungen in Kraft am 31. Dezember 1874
Die Gesellschaft fährt fort, Mobilien, Ernterzeugnisse, Vieh, Geräte etc. gegen Feuer- und Blitsschaden zu festen, sehr mäßigen Prämien zu versichern und sind die Vertreter der Gesellschaft gerne bereit, nähere Auskunft zu ertheilen, sowie Anträge entgegenzunehmen.

Stuttgart, im August 1875.

Der Haupt-Agent J. Moser,
Hauptstätterstraße 118,
und die bekannten Bezirks-Agenten.

5% Württ. Hypothekbankpfandbriefe d. Guldenwährung.

Der Umtausch solcher — gegen Stücke der Marktwährung wird nun vorgenommen, vorerst jedoch nur derjenigen mit Zins-termin 1. Januar/1. Juli, was ich mit dem Anfügen zur Kenntniß bringe, daß ich zur Besorgung des Nöthigen gerne bereit bin.
Calw, den 16. August 1875.

Julius Staelin.

Teinach. Geldausleihen.

Bei der Gemeindepflege liegen gegen gefegliche Sicherheit zu 5% 500 fl. (857 M.) zum Ausleihen parat.

Schultheißenamt.
Solzappel.

Wittdbad.

Eine größere Parthie eichene trockene

Faß-Dauben,

2—4' lang, verkauft billigt
Brachhold.

Den Haber-Ertrag

von 1 Morgen habe ich zu verkaufen. Nach Umständen wäre ich auch geneigt, den

M e r

selbst zu verkaufen.

Marie Kohler

b. Fuhrm. Carle, Ledergasse.

Simmozheim.

Unterzeichneter hat billiges

Futtermehl

abzugeben, gute Qualität.

Gottfr. Wörner,
Bäcker und Wirth.

Calw.

Malztraber

hat zu verkaufen

Kau, Bierbrauer.

Vorhang-Stoffe,

in schmal von 8 Fr. an per Meter, in breit (brochirt) von fl. 1. 36 fr. an bis zu fl. 40. — per Stod.

Bei Abnahme ganzer Stücke à 22 Meter

5% Rabatt,

ferner:

reichhaltiges Lager in sämtlichen Ausstener-Artikeln zu ganz billigen Preisen bei

Max Nathan,

Weißwaarenlager en gros & en détail, Stuttgart,
Ecke der Langen- und Calwerstraße.

Billiges Futtermehl,

gute Qualität, hat abzugeben

Chr. Fuhs.

Sirsau.

Eine gut erhaltene

Nähmaschine

hat billig zu verkaufen

Georg Kohler,
Schneider.

Calw. Frucht-Preise am 14. August 1875.

Getreide- Gattun- gen.	Vori- ger Meß- Ctr.	Neue Zu- fuhr Ctr.	Ge- samt- Ver- trag Ctr.	neu- tiger Ver- kauf Ctr.	Im Meß- gebl. Ctr.	Höchster Preis		Wahret Mittel- Preis		Niederster Preis		Ver- kaufs- Summe		Wegen d. vor- kurz- schneitpreis mehr wng.		
						Mt.	Pl.	Mt.	Pl.	Mt.	Pl.	Mt.	Pl.	Mt.	Pl.	Mt.
Weizen alt.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alt.	50	76	126	86	40	13	—	12	19	12	—	1048	52	—	—	17
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel alt.	—	200	200	200	—	8	70	8	61	8	60	1722	50	—	—	26
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Haber alter	—	94	94	84	10	8	50	8	6	7	50	677	85	—	—	2
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Reps	—	9 1/2	9 1/2	9 1/2	—	—	—	13	70	—	—	130	50	—	—	—
Summe	50	379	429	379	50	—	—	—	—	—	—	3579	37	—	—	—

Stadtschultheißenamt.

Se. Kön. Maj. haben den Bahnmeister Clausniger in Liebenzell zum Vorstand des Eisenbahnbetriebsamts Sigmaringen mit der Stellung eines Ingenieur-Assistenten und mit der Verpflichtung der Uebernahme der Funktionen eines Bahnmeisters, ernannt.

— Calw, 16. Aug. Heute Nacht erschoss sich hier der erst vor wenigen Wochen aus Amerika zurückgekehrte Schneidermeister J. Decker, gebürtig aus Rapp, O.A. Herrenberg. Derselbe wird als solider und fleißiger Mann geschildert. Er hinterläßt eine Frau und 2 Kinder. Ueber die Beweggründe zu der beklagenswerthen That läßt sich nichts Zuverlässiges mittheilen, jedenfalls scheint die Wuthmaßung, daß Besorgnisse wegen der Existenz die Veranlassung seien, unbegründet zu sein, da er sowohl Arbeit als auch noch Mittel hatte und außerdem sein Credit durch die Bürgschaft eines hiesigen Bürgers befestigt war.

— Birkenfeld, 13. August. Heute Nacht nach 11 Uhr erscholl der Feuerruf durch die Straßen unseres Ortes. Das Feuer war in einer mit reichem Erntesegen gefüllten Scheuer in der Nähe der Ortskirche ausgebrochen und theilte sich, angefaßt durch einen lebhaften Wind, mit ungemeiner Schnelligkeit vier weiteren Gebäuden und der Kirche mit. Ein tragischer Moment war es, als aus dem brennenden Thurm die Glocken noch die zwölfte Stunde schlugen, um wenige Minuten später mit prasselndem Getöse in die Tiefe zu stürzen. Nur der angestrengtesten Thätigkeit der rasch aus der Oberamtsstadt Neuenbürg und den umliegenden Ortschaften herbeigeeilten Feuerwehren ist es zu verdanken, daß weiteres Unheil von den übrigen sehr gefährdeten Gebäuden des Ortes abgewendet wurde. Drei Scheunen und 2 Wohnhäuser liegen in Asche. Unsere schöne Ortskirche ist total ausgebrannt und ragen ihre schwarzen Mauern gespensterhaft in den blauen Aether. Andere Gebäude, insbesondere das Pfarrhaus, haben beim Löschen durch die Wassermassen sehr gelitten. Der Schaden ist groß und für den Theil der nichtversicherten Abgebrannten sehr empfindlich. Der Entstehungsgrund des Feuers ist bis jetzt nicht bekannt.

— Stuttgart, 13. Aug. Se. Maj. der König hat dem Vernehmen nach dem Minister des königlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, v. Mittnacht, den ehrenvollen Auftrag erteilt, Se. Maj. den König bei der Eröffnung des Hermannsdenkmals im Teutoburger Wald, welcher Feierlichkeit der Deutsche Kaiser und mehrere Deutsche Fürsten persönlich anwohnen werden, zu vertreten. In der Begleitung des Herrn Ministers befindet sich der Geh. Legationsrath Graf Eberhard v. Linden. Beide sind bereits nach Detmold abgereist.

— Stuttgart. Am 31. dieß findet zu Ehren der Anwesenheit des deutschen Kronprinzen Kaiserl. Hoheit ein militärischer Zapfenstreich im Schloßhof statt, an welchem sich auch die Musikkorps aus Ludwigsburg mit den hiesigen 3., also deren 8, betheiligen werden. (N.Bzg.)

— Stuttgart, 14. Aug. Heute früh um halb 6 Uhr hat das hier in Garnison liegende Ulanen-Regiment Stuttgart verlassen und ist vorerst im Strohghäu einquartirt. Das Hauptquartier mit dem Stab befindet sich in Schwieberdingen, Herzog Eugen mit seiner Schwadron in Ditzingen, eine Schwadron in Münschingen, wieder eine in Markgröningen und Nachbarschaft. Nach etwa vier Wochen, wenn die Feldübungen und das Manöver vorüber sind, kehren die Reiter wieder nach Stuttgart zurück.

— In Stuttgart wurde in der öffentlichen Gemeinderathssitzung vom 12. Aug. beschlossen, die Sedansfeier gleich dem vorigen Jahre abzuhalten. Als Festplatz ist der Schützenplatz ins Auge gefaßt und wird das Komite sich mit dem Centralkomite für das V. Deutsche Bundesschießen wegen Ueberlassung des Platzes und der Festhalle in's Benehmen setzen.

— Stuttgart, 12. Aug. Die aufgewandte Summe für das Schützenfest soll sich nach genauer Schätzung auf rund etwa 200,000 fl. belaufen. Daß diese bedeutende Summe dennoch durch die Einnahmen gedeckt werden wird, geht aus der Mittheilung hervor, wonach

während dreier Tage allein an 160,000 Mark Schußgeld eingingen. Dergleichen sollen die Eintrittsgelder zur Festhalle, Gabentempel und Schießhalle durch die große Zahl des alltäglich zuströmenden Publikums sehr bedeutende und namhafte Summen ergeben.

Der Umtausch der Postwertzeichen in Guldenwährung, nämlich der Marken, Couverts und Postkarten zu 1, 2, 3, 4, 6, 9 und 18 kr. hat mit dem 10. August aufgehört und sind nun vollständig werthlos.

Eßlingen, 12. Aug. Gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr ertrank beim Baden oberhalb des Wasserhauses der 28jährige Schneider Joseph Hormung aus Gohsheim, O.A. Geislingen. Sein bisheriger Meister rühmt ihn als einen ruhigen und fleißigen Mann. Sein Leichnam wurde bis jetzt nicht aufgefunden. Ein weiterer Unglücksfall ereignete sich gestern Abend über der Biensaubrücke. Der Knecht des hiesigen Stuttgarter Boten saß bei der Rückfahrt auf dem Hohlarn, schlief ein und fiel vom Wagen herunter, der ihm über einen Oberschenkel und eine Schulter ging und ihn lebensgefährlich verletzte, so daß er rettungslos darniederliegt.

Münd, 12. Aug. Gestern Nachmittag wurde ein 72 Jahre alter Korbmacher in der Rems bei St. Katharina todt gefunden. Seine Kleider lagen am Ufer der dortigen Badestelle. Derselbe soll im Bad vom Schläge gerührt worden sein. In der Nähe der Freimühle kam der Knecht eines hiesigen Wirths unter einen mit Most beladenen Wagen, indem er durch Zufall so unglücklich auf den Boden fiel, daß der Wagen über seinen Körper ging. Als die Pferde ohne Fuhrmann nach Hause kamen, wurde alsbald nach demselben gesucht und er auf der Straße liegend gefunden. Die Verletzung soll nicht lebensgefährlich sein.

Baden-Baden, 7. Aug. In den Tagen vom 18.—20. Sept. wird hier für Deutschland die erste internationale Hunde-Ausstellung stattfinden. Die Frau Herzogin von Hamilton in Karlsruhe, als große Liebhaberin dieser Thiere, hat dazu die Anregung gegeben und ist daselbst ein Komitee zusammengetreten, an welches bis 25. Aug. die Anmeldungen der zur Konkurrenz gestellten Thiere erfolgen kann. Es werden verschiedene Preise in Silber, Geld und Diplomen zuerkannt werden.

München, 12. Aug. Die „Neuesten Nachrichten“ melden, daß der König von Baiern in der vorletzten Woche des August einer großen Truppenrevue beizuwohnen werde. Dieselbe werde gutem Vernehmen nach am 22. August stattfinden.

München, 9. Aug. In der Menagerie in Haidhausen wurde am vergangenen Sonnabend Nachmittag der Thierbändiger während der Produktion von einer Hyäne, in deren Käfig er sich begeben hatte, gepackt und erlitt schwere, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen.

Die bayerischen Bischöfe gedenken vom 17.—19. August eine Conferenz in Eichstätt abzuhalten.

Das Organ des Vatikans, der „Osservatore Romano“, hat die Nachricht verschiedener Blätter, daß der heilige Vater ein Gelobungsschreiben an die bayerischen Bischöfe gerichtet habe, unter großem Aufwande von Entrüstung mit dem Bemerkten zurückgewiesen, der Papst mische sich prinzipiell nicht in die inneren Angelegenheiten der Staaten. Das Dementi beruht aber, wie vorauszusehen war, auf einer bloßen Silbenstecherei, denn die Thatsache, daß die Bischöfe wegen ihrer Hirtenbriefe von Rom aus belobt worden sind, bestätigt sich. Allerdings hat der Papst kein eigenhändiges Schreiben an die Bischöfe gerichtet, wohl aber hat er, wie die „Bonner Zeitung“ hört, den Nuntius Bianchi in München beauftragt, den Bischöfen seine Befriedigung über ihr Vorgehen in der Wahlangelegenheit auszusprechen. Stellt man dem noch die Thatsache gegenüber, daß von demselben Nuntius nach bisher nicht dementirten Angaben der Anstoß zu den Hirtenbriefen gegeben worden ist, so liegt die direkte Einmischung des Vatikans in die inneren bayerischen Angelegenheiten klar zu Tage.

Mainz, 3. August. Als gestern Abend eine Truppe reisender Engländer auf der Landungsbrücke der holländischen Rheberei stand, fiel einem derselben der Bädeler aus der Hand und in den Rhein. Jeder andere Mensch hätte getrost das rothe Buch den Fluthen überlassen; allein der Sohn Albions sprang seinem Reisegefährten nach und holte ihn etwa zwanzig Schritte unterhalb der Brücke glücklich ein, seine Freude über die gelungene Rettung laut kundgebend.

Die letzten heißen Augusttage haben unter dem Militär ihre Opfer gefordert. Das Füsilierbataillon des 81. Infanterieregiments (XI. Armeekorps) verlor auf seinem Marsch von seinem Garnisonsorte Fulda nach Frankfurt mehrere Todte am Sonnenstich.

Rüdesheim im Rheingau, 10. Aug. Die Aussichten auf einen vorzüglichen Wein mehren sich von Tag zu Tag. Reife schwarze und reife Frühtrauben sind keine Seltenheit mehr, und die Beeren von spät reisenden weißen Trauben beginnen eben in den besseren Lauben hell zu werden. Sehr theuer sind dieses Jahr die Fässer. Ein

zutes, neues ungarisches Stückfaß ist nicht mehr unter 120 Reichsmark zu haben. Bei dem voraussichtlich großen Bedarfe und dem steten Steigen der Holzpreise steht zum Herbst noch eine Erhöhung der Ansätze bevor. Man versorge sich also bei Zeiten!

Bonn, 12. Aug. Zu der Unionskonferenz sind bereits über dreißig hervorragende amerikanische und englische Geistliche hier eingetroffen. Aus Amerika u. A. die Doktoren Langdon, Nevin, Potter und Perry. Döllinger eröffnete heute die Konferenz mit einem einstündigen Vortrag über den Zusammenhang der dogmatischen Controversen zwischen der griechischen und lateinischen Kirche mit der gesammten kirchengeschichtlichen Entwicklung. Sodann begannen die Verhandlungen zwischen den Altkatholiken und den anwesenden Mitgliedern der morgenländischen Kirche unter Döllingers Leitung. Die Diskussion verbreitete sich über ein von Döllinger entworfenes Programm. Die Spezialdiskussion über dasselbe wurde auf morgen verschoben.

Bonn, 13. August. Der heutigen dritten Unions-Conferenz wohnten der heute angelommene Erzbischof Pylurgos von Syra, sowie die Professoren der Theologie an der Universität zu Athen Damalas und Rhoffis bei. Nachdem Döllinger über die großen Veränderungen, welche durch das Vatikanische Concil im Verhältnisse der übrigen Kirchen zur römischen herbeigeführt seien, berichtet hatte, fand die Diskussion über die Frage vom Ausgang des heil. Geistes statt, an welcher sich von deutscher Seite namentlich der Bischof Reinens und von den morgenländischen Mitgliedern die Professoren Damalas, Rhoffis, Ossinin und Jansschew beteiligten. Nach Schluß der Debatte konstatierte Döllinger, daß man zu dreiviertel einig sei. Auf seinen Antrag wurde beschlossen, durch die Commission eine Formel entwerfen zu lassen, welche die gemeinsame Ueberzeugung der Versammelten zum Ausdruck bringt. Die Commission besteht aus zwei Altkatholiken, zwei Orientalen und zwei Anglo-Amerikanern und wird morgen Nachmittag ihr Elaborat vorlegen. Heute Nachmittag wird die zweite englische Konferenz stattfinden.

Wittenberg, 9. August. Daß der Kaiser auf seiner Rückreise von Gastein heute auf dem hiesigen Bahnhofe das Mittagmahl eingenommen hat, war Folge eines neuen Beweises seiner Herzogsgüte. Die Bäckerin der Bahnhofrestauration hatte nämlich auf die betreffende Nachricht gemeldet, daß sie wegen einer vor wenigen Tagen stattgehabten Brandbeschädigung nicht in der Lage sei, den zu stellenden Anforderungen gerecht zu werden. Es lief jedoch die Nachricht ein, daß der Kaiser unter diesen Umständen erst recht bei seinem Entschlusse beharre.

In Potsdam wird der Ausbruch einer Typhusepidemie befürchtet. Die Erkrankungen in der Garde-Jägerkaserne nehmen täglich zu. Man hat schon eine Anzahl (38) erkrankter Jäger in das Militärlazareth gebracht. Auch im städtischen Krankenhause übersteigt die Zahl der Typhuskranken die Durchschnittszahl um ein Bedeutendes. Man schreibt die Ursache hauptsächlich auf das schlammige, stagnierende Wasser des Canals, welches gefahrbringende Dünste entwickelt.

Berlin, 11. August. Der Kaiser gedenkt sich zur Enthüllungsfest des Denkmals für den verewigten Großherzog Karl August nach Weimar zu begeben und dort die Investitur-Feierlichkeiten zu leiten, welche mit der Verleihung des spanischen Ordens vom goldenen Vliese an den jetzt regierenden Großherzog verknüpft sind. Im Reichskanzler-Amt sind die Vorarbeiten für die Verhandlungen des Bundesrathes und für die Vorlagen der nächsten Reichstags-Session im vollen Gange. Im Vordergrund stehen die Anschläge für den Reichshaushalt von 1876, mit deren Sichtung und Prüfung der Bundesrath sich in erster Linie zu beschäftigen haben wird. Die Ausschüsse werden voraussichtlich mit Beginn des nächsten Monats in Thätigkeit treten können. Wie es heißt, wird Fürst Bismarck der Enthüllungsfest des Hermann-Denkmal nicht beiwohnen, da er von dieser Reise eine unangenehme Störung seiner bisher so günstig verlaufenen Varziner Kur befürchtet.

Berlin. Der Anknst des Prinzen Arthur von Großbritannien, Herzogs von Connaught, wird in den ersten Tagen des nächsten Monats entgegengesehen. Der Prinz wird bei seiner Schwester, der Kronprinzessin, absteigen und an der Seite des Kaisers, seines Pathen, den Herbstmanövern der deutschen Armee beiwohnen.

Der Reichs-Anzeiger enthält ein Verzeichniß der aufgefundenen Leichen der mit dem am 7. Mai d. J. an den Scilly-Inseln gescheiterten Dampfer „Schiller“ verunglückten Mannschaften und Passagiere.

Berlin, 13. Aug. General von Zastrow, zuletzt Kommandeur des 7. Armeekorps, ist gestern hier gestorben. Am 12. Aug. ist der Reichstags-Abgeordnete Freiherr v. Hoyerbeck in Gersau (am Bierwaldbäder See) an einem Herzschlage gestorben.

Es gibt noch immer dumme Leute in der Welt, die sich von Schwindlern pressen lassen. So kam in diesen Tagen ein Bauer aus dem Kreise Jüterbog nach Berlin, um Staatspapiere an der Börse



zu kaufen. Es gefellte sich ein feingekleideter Herr zu ihm und macht ihm den Vorschlag, die schöne Synagoge zu besuchen. Man kam an einer Wirthschaft in der Rosenthalerstraße vorbei und der Fremde schlug vor, erst einzufehren und ein gutes Glas Bier zu trinken. In der Wirthstube saß eine Gesellschaft, welche Kimmelblättchen spielte. Es dauerte nicht lange, da bekam der Bauer auch Lust, mitzuspielen, verlor aber einen Hundertthalerschein nach dem andern, bis er zuletzt sein Hab und Gut verspielt hatte. Er machte zwar Versuche, den Bankhalter, der ein falscher Spieler war, festzuhalten, allein die Spielgesellschaft stob auseinander und der Bauer war arm wie eine Kirchenmaus.

— In Bezug auf den Bischof Dr. Martin wird von mehreren Seiten daran gezweifelt, daß derselbe wirklich die deutsche Grenze überschritten habe. Heute schreibt nun die „D. R. S.“: ihr zugewandene und wie sie glaube „sichere“ Nachrichten wollten wissen, daß der ehemalige Bischof nicht nach Holland geflohen und daß derselbe bei einem ultramontanen hochadeligen Herrn im Regierungsbezirk Arnberg latitirend sich aufhalte. Jene angebliche Flucht habe der Bischof nur fingirt, um die Behörde von weiterem Nachsuchen nach ihm abzuhalten.

Zu Fogarasz in Siebenbürgen hat es am 27. Juli geschneit. Die Kälte war so schneidend, daß man die Winterkleider wieder hervorsuchen und einheizen mußte.

Schweiz. In Ostermündigen begingen am vorigen Sonnabend junge Leute die Verfassungsfeier in gewohnter Weise mit Schießen und Anzünden eines Feuers. Ihr Pulvervorrath entzündete sich, und 7 Mann wurden derart verbrannt, daß bereits 4 davon gestorben sind und für die andern nur wenig Hoffnung vorhanden sein soll.

Frankreich. Paris, 11. August. Nach den bisher bekannten Beschlüssen der internationalen Jury für die geographische Ausstellung wurde die höchste überhaupt verleihbare Auszeichnung, ein Ehrendiplom, der geologischen Landesanstalt und königlichen Bergakademie zu Berlin verliehen. Dieselbe Auszeichnung erhielten der schwedische Generalstab, das geographische Institut in Christiania, der dänische Generalstab, das schwedische und norwegische geologische Institut, Professor Nordenskjöld, und Baron v. Offen. — 12. August. Bei der gestrigen Preisvertheilung des geographischen Kongresses erhielten folgende Deutsche die Medaille erster Klasse: Die Ministerialkommission zur wissenschaftlichen Untersuchung der deutschen Meere in Kiel, Fritsch, Dr. Bastian, die königl. statistischen Bureaux in Berlin und München, der Buchhändler Hinrichs in Leipzig, Dr. Mayer, Baron Herrmann Schlagintweit. Außerdem erhielten Medaillen 18 Aussteller aus Dänemark, Schweden und Norwegen und 18 russische Aussteller.

Spanien. Bourgmada, 12. Aug. Die Alfonsoisten nahmen den Thurm von Solsona, ein Vorwerk von Seo d'Urgel ein.

Madrid, 12. Aug. Das Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, welches die Aushebung von 100,000 neunzehnjährigen Spaniern für den Januar anordnet.

Vermischtes.

In auffällender Anzahl mehren sich die Fälle der in Folge von Insektenstichen eintretenden Blutvergiftungen, die häufig tödtlichen Ausgang nach sich ziehen. Unter allen Umständen ziehe man, sobald sich entzündliche Rötthe und Anschwellung zeigen, in möglichster Balde einen Arzt zu Rathe. Als nächste selbstständige Hilfe empfiehlt sich, sobald der Stich nachhaltigen Schmerz verursacht, eine Einreibung der betreffenden Stelle mit Salmiakspiritus, von dem man leicht ein kleines Fläschchen zu Hause vorräthig halten oder auch, besonders wenn Familien mit Kindern einen längeren Ausflug machen, mit sich führen kann. Der Salmiakspiritus muß aber, da er mit der Zeit an Wirkung verliert, öfters erneuert werden.

(Gefährliches Mittel.) Eine junge Ehefrau in ** mußte in letzter Zeit zu ihrem Bedauern sehen, daß ihr bisher so solider Gatte plötzlich in leichtsinnige Gesellschaft gerieth und mitunter ganze Nächte hindurch trank — und spielte. Eine Hausfreundin rieth der Gekränkten, den Mann eiferlützig zu machen, um ihn dadurch zum Zuhausebleiben zu bewegen. Dieser Rath fand Gefallen und wurde sofort befolgt. Der Bruder der jungen Frau mußte an diese ein Liebesbriefchen schreiben, welches — in Abwesenheit der Gattin — dem Manne in die Hände gespielt wurde. Sei es nun, daß der Brief etwas ungeschickt abgefaßt war, oder daß der Gatte sehr reizbarer Natur ist: die erste Wirkung der verhängnißvollen Zeilen bestand darin, daß sie der heimkehrenden Gattin sehr empfindliche Züchtigung einbrachten. Glücklicher Weise wurde der Bruder der Letzteren durch Neugierde getrieben, den Erfolg seiner christlicherischen Thätigkeit mit eigenen Augen und Ohren zu beobachten, und kam mit seinem Besuche gerade zur rechten Zeit, um dem erzürnten Schwager gegenüber den Vermittler und Friedensstifter zu spielen. — Die Frau

aber tröstet sich heute lächelnd mit den Worten: „Ich habe zwar meinen Theil abgekriegt, aber — es hat geholfen!“

(Wie man reich wird.) Ein Modewaarenhändler in Baltimore — erzählt ein dortiges Blatt — der vor 10 Jahren einen Papagei lehrte, zu jeder Dame, die in seinen Kaufladen trat, zu sagen: „Reizendes Geschöpf!“ ist jetzt ein — Millionär.

Ueber das im Mai d. J. stattgehabte Erdbeben in Cuenca entnimmt die „Wes.-Ztg.“ einem Privatbriefe folgendes: Schon am Pfingstsonntage, den 16. Mai, Nachmittag 5 1/2 Uhr, wurde die ganze Stadt durch einen ziemlich heftigen Erdstoß in Alarm versetzt, durch welchen viele Häuser in Cuenca, z. B. der Laden des deutschen Konsuls R., das Haus von Ibbonso Urquindo und die deutsche Apotheke bedeutende Risse bekamen; am Montag Morgen um 6 1/2 Uhr wiederholte sich das Erdbeben in ebenso starkem Maße wie Tags zuvor, und diese zwei Erdstöße wurden in einer Entfernung von ungefähr 30 deutschen Meilen zu gleicher Zeit verspürt. Doch an dergleichen Erdbeben, die vor 8 Jahren schon einmal stattfanden, ohne Schaden angerichtet zu haben, gewöhnt, thaten die Einwohner nichts, um sich vor diesem schrecklichen Ereignisse zu retten; da aber Cuenca, wie es scheint, gerade im Mittelpunkte dieser vulkanischen Umwälzungen lag, so wiederholte sich das Erdbeben am Dienstag, den 18. Mai, Vormittags 11 1/2 Uhr. Es war Frühstückszeit und v. D. nach seinem der Apotheke gegenüberliegenden Wohnhause gegangen, in der Apotheke war aber ein Kollege von mir, J. R., ich und E. J., welcher im ersten Stock am Fieber krank darniederlag, als wir plötzlich wieder dieses Grausen erregende, Unheil verkündende Getöse in der Luft vernahmen. In einem Nu, als ich sehe, daß von der Decke der Apotheke Kalkstücke herabfallen, laufe ich, von einer schrecklichen Ahnung ergriffen, nach der Apothekenthür, die zur Straße führte, und rufe R. zu, er möge um Gotteswillen auch kommen, damit wir uns unter dem Thürpfosten gemeinschaftlich schützen; kaum aber bin ich dort angelangt, sah ich schon, indem ich einen erschrocken Blick rückwärts werfe, die Apothekengefäße herunterfallen und das ganze Gestell hin- und herichwanke, dann folgte ein so starkes Schwanken, daß wir beide zu Boden stürzten. Es wurde Nacht vor Staub. Ich war besinnungslos, und wie lange ich in diesem Zustande gelegen, weiß ich nicht, als ich aber aufwachte, sah ich ein schreckliches Bild der Zerstörung vor mir. Alles, was nur fallen konnte, war gestürzt, und um mich lag ein unendlicher Trümmerhaufen. Ich versuchte nun, aus meiner verzweifelten Lage mich zu befreien, aber halb zwischen Balken und Schutt vergraben, die linke Hand und das rechte Bein zwischen Balken gepreßt, sah ich mich lebendig begraben. Da erinnere ich mich meines unglücklichen Collegen und schrie aus Leibeskräften nach ihm, ob er noch lebe. Zum Troste antwortete er. Doch auch er war festgebannt in der Erde, von Staub halb erstickt. Mit Hilfe von einigen Freunden (Eingeborenen) wurde ich aus dem Schutt und dem Labyrinth der Balken befreit. Mein Bein war nicht gebrochen und nur durch den Fall der Balken arg geklemmt. Jetzt ging es an die Rettung meines Collegen, der bis an den Leib begraben war. Das Haupt der Apotheke war, aus den Angeln, demselben auf die Brust gefallen und Schutt noch darüber gefallen. Vermittelt Stangen hoben wir die Thür und zogen ihn so allmählig hervor. Es war die höchste Zeit gewesen, denn schon standen die Reste der Trümmer der Apotheke in Flammen. Vermuthlich hatte sich unser Vorrath von Wachs, zündhölzern durch einen Stoß von selbst entzündet und das Feuer veranlaßt. — Der Schrecken, die Verwirrung und Angst unter dem noch anhaltenden Zittern der Erde war entsetzlich, von den Häusern, Kirchen, Magazinen u. s. w. war nichts geblieben als Schutt, der alte Straßen ellenhoch bedeckte und unbarmherzig Menschen und Thiere mit sich gerissen und begraben hatte. Hier sah man halbverschüttete wehklagende Leute, händeringende Männer, dort ohnmächtige Weiber, unter ihrer Bürde von Ledung und Steinen ächzende Maulthiere — ein Bild, so grausam und herzerschütternd, daß es unmöglich ist, die verschiedenen Eindrücke wiederzugeben. Zum Ueberflus stellte sich Nachmittags noch ein heftiger Wind und Regen ein und so war Alles ohne Obdach auch noch diesem preisgegeben. Etwa die Hälfte der Bevölkerung — 5000 Menschen — mögen das Leben eingebüßt haben. Viele der um Cuenca liegenden Ortschaften sind entweder ganz oder zum Theil zerstört. Kaum war Cuenca zerstört, so fanden sich von Venezuela, unserem Nachbarstaate, verruchte Subjecte ein, um zu plündern, anstatt die halb vergrabenen und noch lebenden Menschen zu retten. Oeffentliche und Privatassen sind erbrochen worden u. s. w. Keiner war seines Lebens sicher und die Spitzhüben mordeten sich gegenseitig in ihrem Streite um die Beute. Die ersten Tage brachte ich in einem Feinwandzelle zu, wo mich verschiedene Eingeborene freundlich aufgenommen haben. Meine Ersparnisse und Kleidung, mein ganzes Hab und Gut, habe ich verloren.